

MARIA ROSA MYSTICA

Montichiari-Fontanelle, Herz Jesu Freitag, 4. November 2016

Liebe Wallfahrer,

vor ein paar Tagen hat der November begonnen. Die Kirche beginnt diesen Monat mit der Ehrung der Heiligen, die im Himmel sind, mit dem Fest Allerheiligen. Darauf folgt Allerseelen, der Tag, an dem wir besonders in der Heiligen Messe und im Gebet des vollkommenen Ablasses den Armen Seelen im Fegfeuer helfen. Wir stehen jetzt in der Allerseelenwoche und dürfen hier bei der Maria Rosa Mystica den Herz Jesu Freitag begehen. Das heutige Evangelium führt uns, wie an jedem Herz Jesu Freitag, zum Kreuz nach Golgotha hinauf. Am Kreuz hängend vergießt der Herr Blut und Wasser, damit die Menschen nicht in die Hölle kommen, sondern dass sie auf ewig Gott schauen dürfen. Seit dem Opfer Jesu auf Golgotha ergeben sich für alle Menschen drei Wege. Nach dem Tod und dem persönlichen Gericht kommen sie entweder in den Himmel, in das Fegfeuer oder in die Hölle.

Grund dafür ist das Gesetz der göttlichen Strafgerechtigkeit. Es lautet: die Guten werden ihren Lohn erhalten und die Bösen werden bestraft. Zu den Guten wird der Richter sagen: „Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters, und nehmt das Reich in Besitz, das euch seit Anfang der Welt bereitet ist“. Zu den Bösen aber wird der Richter sagen: „Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist“. Das bedeutet: Die Bösen werden mit Leib und Seele in die Hölle geworfen und die Guten werden mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Vielleicht kennen einige von Ihnen noch dieses Wort: „Das Unkraut wirft man ins Feuer, den Weizen führt man in die Scheuer. Die Bösen gehen zur Höllenpein, die Guten in den Himmel ein“.

An Allerseelen und in der Allerseelenwoche geht es aber nicht um jene, die als Todsünder sterben und ohne jedes Zeichen von persönlicher Reue in die Hölle geworfen werden, sondern es geht um die Armen Seelen im Fegfeuer. Die Armen Seelen sterben im Stand der Heiligmachenden Gnade, aber sie sind noch nicht frei von läßlichen Sünden und zeitlichen Strafen. Gott hat daher in seiner grenzenlosen Gerechtigkeit einen Ort geschaffen, den Reinigungsort. Ja, Sie haben richtig gehört:

Wir sprechen heute über die grenzenlose Gerechtigkeit Gottes. Im Fegfeuer also werden die Seelen ganz rein, um schließlich in die Anschauung Gottes einzugehen. Gerecht ist dieser Ort an Stelle der Hölle, weil die Armen Seelen im Stand der Heiligmachenden Gnade sind und sich damit die Anschauung Gottes im Himmel verdient haben. Gerecht ist der Reinigungsort aber auch, weil sich noch Sünden und zeitliche Strafen an den Armen Seelen befinden, die unrein und unwürdig für den Himmel machen. Die Armen Seelen sind also auf dem Weg in den Himmel. Doch wir dürfen uns nicht täuschen. Die Armen Seelen sind im Zustand des Leidens. Sie sehnen sich nach der Heiligkeit Gottes und haben große Schmerzen. Das ist die eigentliche Strafe und die bitterste Pein im Fegfeuer, dass sie Gott noch nicht schauen dürfen. Nur Schritt für Schritt werden sie in die Heiligkeit Gottes geführt. Der hl. Augustinus sagt, dass die Leiden im Fegfeuer schwerer sind als alle Leiden in diesem Leben. Die Strafe, die Gott uns gibt ist gerecht und ihre Größe richtet sich nach der Zahl und Schwere der Sünden.

Das ist natürlich den Modernisten unserer Tage ein Dorn im Auge. Sie wollen nichts vom Fegfeuer wissen. Sie wollen nichts davon wissen, dass die Menschen mit ihren läßlichen Sünden und zeitlichen Sündenstrafen im Fegfeuer leiden. Bei den Friedhofsandachten der neukatholischen Kirche geht es hauptsächlich darum, die Hinterbliebenen zu trösten und weniger darum, einen vollkommenen Ablass für die jeweilige arme Seele zu gewinnen. Das merken Sie ganz schnell, wenn nicht einmal ein ganzer Rosenkranz oder die sechs Vaterunser gebetet werden. Kern des Problems ist aber, dass die Modernisten die Gerechtigkeit Gottes nicht anerkennen. Sie wollen das Gesetz der Strafgerechtigkeit Gottes nicht anerkennen, wonach Gott das Gute belohnt und das Böse bestraft. Sie wollen nicht einsehen, dass der Mensch Gott-fähig und Christus-fähig werden muss. Also wenn sich alles um Auto, Urlaub, Schrebergarten und Beruf dreht, dann muss man die Gottfähigkeit schmerzhaft erlernen. Die Neuerer behaupten stattdessen, dass der Mensch so wie er ist, von Gott geliebt und ohne Reinigung aufgenommen wird. Doch dann, liebe Gläubige, setzt sich das Chaos dieser Welt in der zukünftigen fort. Wenn Gott ausnahmslos alle, so sündig und dreckig wie sie sind, zu sich holt, dann holt er die Finsternis zu sich. Angesichts der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes ein unvorstellbarer Gedanke. Auch die Heilige Schrift sagt eindeutig: „Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis leben, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht leben, wie er im

Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde (1 Joh)“. Wir sollten diese Worte des hl. Johannes wohl bedenken. Wer etwas anderes lehrt, der ist ein Lügner und er tut nicht die Wahrheit. Die bösen Kinder der Finsternis mit ihren bösen Werken der Finsternis haben keinen Zugang zum Licht Gottes!

Viele meinen, dass Gott nicht straft. Er könne das gar nicht, heißt es. Oder man sagt, nur der Gott des Alten Testaments sei ein strafender Gott gewesen. Dabei ist es gerade der Mensch, der mit den Strafen nur so um sich wirft und dabei reichliche Phantasie entwickelt: Strafrecht, Strafmaß, Strafbefehl, Strafbefehlsverfahren, Strafmandat, Strafzumessung, Strafraumen, Vertragsstrafe, Jugendstrafe, Geldstrafe, Freiheitsstrafe, Todesstrafe auch Bußgeld, Umwelt-Bußgeldkatalog, Schmerzensgeld, Probezeitverlängerung, Fahrverbot und vieles mehr. Der Mensch straft also munter zu. Nur der liebe Gott darf das angeblich nicht. Fallen Sie auf so einen Unsinn nicht herein!

Nach katholischer Lehre sind göttliche Strafen da zur Besserung, Abschreckung und zum Schutz anderer. Die finale Strafe findet im Gericht eines jeden Menschen statt. Es gibt eben einen Unterschied zwischen den weißen Schafen zur Rechten und den schwarzen Böcken zur Linken, zwischen Himmel und Hölle. Doch schon auf Erden ziehen wir uns allgemeine göttliche Sündenstrafen zu: das Leiden, die Not, die Mühsal, psychische Beschwerden auch aus Katastrophen folgend und natürlich den Tod. Gott legt diese Strafen für die einen als Strafe und für die anderen zur Sühne fest. [Von daher gibt es auch kein „neutrales“ Erdbeben.] Gott züchtigt uns in Gerechtigkeit und Liebe. Er will, dass wir uns von allem Materiellen abwenden und ihn allein anerkennen. Neben den allgemeinen göttlichen Strafen gibt es auch die persönlichen zeitlichen Sündenstrafen, die wir für unser eigenes widerspenstiges Verhalten verdienen. Damit wir im Hinblick auf das Ewige Leben von diesen zeitlichen Sündenstrafen befreit werden, gewährt die Kirche den vollkommenen Ablass, den Nachlass aller unserer zeitlichen Sündenstrafen unter Bedingungen. Das ist ein großes Geschenk! Es ist eine große Gnade auf Erden schon ganz frei zu werden und nicht erst im Fegfeuer. Hier auf Erden können wir uns aktiv dieser Strafen entledigen. Im Fegfeuer sind wir passiv. Dort müssen wir alles erleiden, was uns auferlegt wird. Nutzen Sie also die Zeit hier auf Erden. Gewinnen Sie die Ablässe und lieben Sie die Lösegewalt der Kirche. Nicht das tolerieren der Häresien unserer

Bischöfe zeigt die Liebe zur Kirche, sondern das Vertrauen darauf, dass man durch die Hilfe der Kirche nicht in das Fegfeuer muss! Dieses grundlegende Vertrauen zur Kirche muss wieder ausgeprägt werden und nicht ein blinder Gehorsam, den es in der katholischen Kirche sowieso nie gegeben hat. Ein blinder Gehorsam, ein Kadavergehorsam öffnet Satan alle Türen. Lieben Sie also das Gebet des vollkommenen Ablasses!

Von hier aus können wir auch ein weiteres Geheimnis der Maria Rosa Mystica verstehen. Das Geheimnis liegt in ihrem Wunsch nach Gebet, Opfer und Buße verborgen. Gebet, Opfer und Buße für die Priester und Ordensleute, für die Seelen in Höllengefahr und zur Abhaltung des Zornes Gottes – das haben wir schon oft zusammen bedacht. Die Gottesmutter wünscht sich aber auch Gebet, Opfer und Buße zur Nachlassung der zeitlichen Sündenstrafen und zum damit verbundenen Gebet des Ablasses. Erkennen Sie in diesem Geheimnis Maria, als Ihre Mutter? Spüren Sie die mütterliche Liebe, die aus diesem Ruf dringt? Die Maria Rosa Mystica wünscht, dass wir schon auf Erden unsere Ablässe gewinnen. Auch natürlich für die Armen Seelen. [Nach einem alten Frömmigkeitsbuch sollte man immer abwechseln, zwischen der Erlangung eines vollkommenen Ablasses für sich selbst und der fürbittweisen Zuwendung eines vollkommenen Ablasses für die Armen Seelen.] Mit ihrem Gebetsaufruf warnt uns die Gottesmutter vor dem Fegfeuer, weil die Qualen so groß sind. Sie ruft uns zu: Liebe Kinder, wenn ihr betet, opfert und Buße tut, dann erfüllt ihr einen Herzenswunsch von mir. Ich will, dass ihr schon auf Erden frei werdet von Strafen und nicht erst im Fegfeuer. Ich möchte wegen euch keine Bluttränen mehr weinen, sondern euch das Öl der Freude und der Reinheit schenken.

Liebe Wallfahrer, wenn wir uns anschließend auf die Sühneprozession begeben und den vollkommenen Ablass gewinnen, dann sollten wir einmal kurz an diesen Wunsch unserer Mutter Maria denken. Sie wünscht sich, dass wir hier in Fontanelle, an dem Ort ihrer Erscheinung heiliger werden. So bitten wir sie um ihre Fürsprache: Bitte schenke uns die Gnaden, die wir brauchen, um schon hier auf Erden rein und heilig zu werden. Schenke uns die Gnaden für Gebet, Opfer und Buße, damit wir nicht in das Fegfeuer müssen. Schenke uns die Gnaden, um dir und deinem Sohn Sühne leisten zu können.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.